

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 38

Illustration: Gegensätze
Autor: Gils, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf dem Tanzschiff

Den Lesern des Nebelspalter's dürfte es bekannt sein, daß unsere moralisch hochstehende Stadt Basel zur Zeit der Internationalen Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung ein Tanzschiff zur Verfügung hatte. Auf diesem spielte sich vor einigen Tagen folgende Episode ab. Das Eintrittsgeld betrug diesen Abend die Kleinigkeit von Fr. 5.50. Was die Ausstellungsleitung mit diesem hohen Eintrittsgelde bezwecken wollte, ist leicht denkbar. Nun der Abend kam, ausnahmsweise regnete es wieder einmal; jedoch das hinderte das Publikum nicht, sich zu dieser „Soirée dansante“ einzufinden. So sah man unter den Gästen viele hochstehende Persönlichkeiten und typische Basler Familien.

Es wurde Charleston getanzt.

Nun gab es sich, daß sich ein Familienoberhaupt wegen zweier Damen, die miteinander etwas ausgelassen tanzten, aufregte.

Er ließ den Gerant zu sich rufen und beklagte sich bei diesem wegen dieser „ausgeschämten Tanzerei.“

Er sagte ihm noch, wenn er nicht die beiden Damen veranlassen würde, das Tanzschiff zu verlassen, wäre er genötigt, sich mit seiner Familie zurückzuziehen. Der Gerant verbeugte sich und ging.

Darauf beauftragte er einen diensttuenden Securitaswächter, die beiden Damen zum Verlassen des Tanzschiffes aufzufordern.

Der gute Mann wollte nun seine Pflicht erfüllen, ging an den betreffenden Tisch, sah sich die Tischgesellschaft an, und im gleichen Augenblick machte er Rechts- umkehrt, ging, ohne eine Wort gesprochen zu haben, zum Gerant zurück und sagte diesem:

„Herr Gerant, — i glaub, es goht nit, wisse Sie, die beide Dame siße bi zwei Regierigsröt!“ — — —

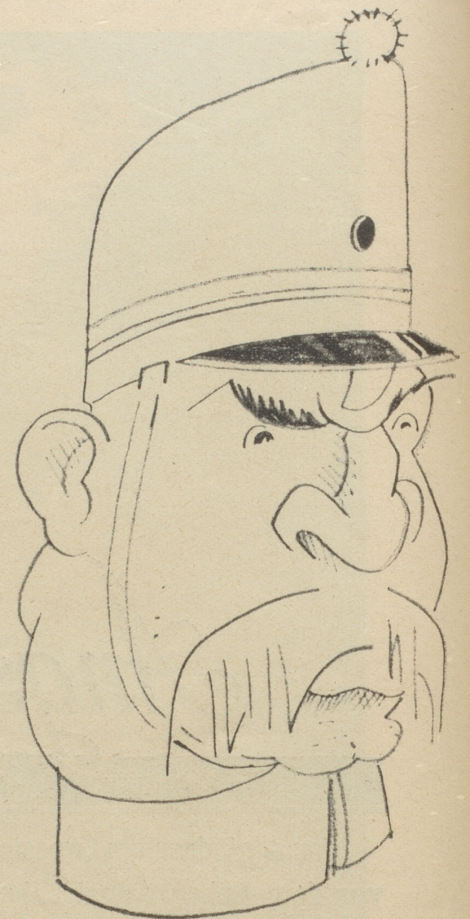
*

Literatur

„Spitz deine Ohren, Chögli, aber möglichst beide“, sagte mein Spezi, der Chefredakteur Tinterer vom Nüechtwyler Intelligenzblatt beim Abendschoppen zu mir.

„Sitz ich da gestern in meinem Bureau über meinem Leitartikel „Politisches Grundwasser in Trockenperioden“. Es klopft. Ich schreibe. Es klopft stärker. Ich schreibe weiter. Es klopft sehr vernehmlich. Ich grunze zornig. Die Tür geht auf und ein eleganter Fiker mit Goldzwicker und Handkoffer steuert auf meinen Tisch los. Ich war baff über die Frechheit, aber ehe ich zum Schimpfen kam, lag schon der aufgeklappte Koffer vor mir und der Eindringling schnarrte los wie eine Fastnachtsrättsche:

„Tach, verehrter Herr Kollega! Verzeihen Sie die kleine Störung, in zwei Minuten verlasse ich Sie wieder. Mein Name ist Kellendorf, Friedrich Wilhelm August Kellendorf, Schriftsteller aus Neu-



Das Auge des Gesetzes

lichterloh bei Berlin. Hier bitte meine Karte! Ich bin auf der Durchreise mit

Verehrte Dame!

Sie brauchen nur Fr. 1.20 auszugeben, um sich überzeugen zu können, daß Maggi-Kleiebäder wirklich das sind, was Sie für Ihre Hautpflege seit langem suchen. Verlangen Sie in der Apotheke, Drogerie oder Parfümerie

1 Maggi Kleie-Vollbad à Fr. 1.20

parfümiert oder unparfümiert.

Sie werden von der Wirkung überrascht sein.

Der Diessbach Balsam

wird seit über 150 Jahren hergestellt als unentbehrliches Hausmittel gegen Uebelkeit, Erbrechen, Blähungen, Magenverkrämpfungen, Unterleibsschmerzen, Hals- u. Zahnschmerzen.

Bei Schnitwunden, Quetschungen und vielen täglich vorkommenden Unpässlichkeiten wird er mit ausgereichnem Erfolg angewendet.

Nur echt mit Schutzmarke
Hergestellt von
Felix Vogt
Drogerie, Oberdisseldorf
Erfolgt in allen Apotheken
22 Frs. — 10 — 1.20 u. 3.

Bad Sanitas, Ankerstr. 8, Rorschach

empfiehlt seine Bäder als gewöhnliche und medizinische Bäder, Elektrische und Dampfbäder, Kohlensäure- und Webersäurebäder. Patentierte für Massage, Behandlung der Hornhaut und Fussnägel. — Die Badanstalt ist das ganze Jahr geöffnet. Sonntags bis 12 Uhr. — JOS. WALT-MEIER. 78



Sie sehen alt aus!

Das schadet Ihnen in Gesellschaft u. Beruf. Unser seit 30 Jahren bewährtes Exlepäng gibt dem Haar die Jugendfarbe wieder!

Garantiert unschädlich, voller Erfolg.

Beim Coiffeur, in Apotheke u. Drogerie erhältlich. Verlangen Sie den interessanten Prospekt N

Exlepäng-Depot, Basel 4

Das Elixier für ältere Leute

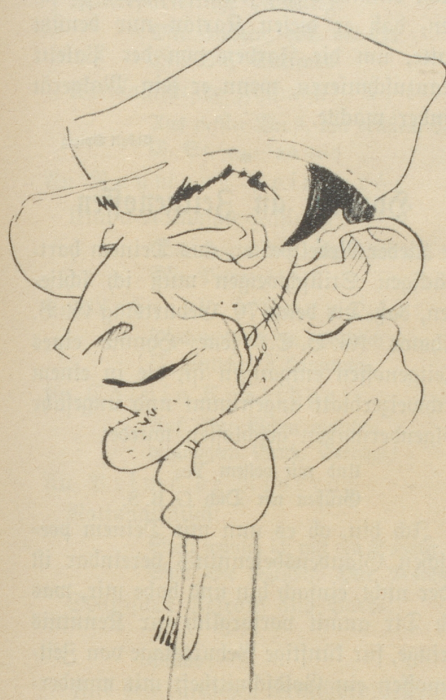
ist **Elchina**

Es erhält die Körperfunktionen normal. Es beseitigt Müdigkeit und Schwächegefühl und ist eine Neubelebung für den ganzen Körper.

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.

Jeder welcher den „Nebelspalter“ abonniert, ist für den Todes- und Invaliditätsfall gegen Unfall versichert

(Näheres siehe letzte Seite.)



Das „Subjekt“

meinen Manuskripten und da ich weiß, wie groß der Bedarf Ihres famosen Blat-

tes an wirklich erstklassigen Manuskripten ist, unterbreite ich Ihnen hier ganz unverbindlich eine kleine Kollektion. Sie haben Verwendung für Originalromane mit erotischem oder okkultem Einschlag? Hier habe ich Ihnen meine neuesten Muffenfinder mitgebracht, federfrisch sozusagen. Ich kann Sie so vorteilhaft bedienen, wie Sie nur wünschen. Hier eine Serie von Nachdrucken zu konkurrenzlosen Preisen, alles Sachen von mittelschwerer bis halbbleichter Qualität. Hier ein Posten Originalnovellen, Erstdrucke, frische, moderne Ware, die überall sehr gerne gekauft wird. — Wie bitte?“

„Sparen Sie sich jede Mühe, ich habe fei —“

„Ganz richtig, Sie haben dafür keinen Bedarf, Sie bevorzugen ein leichteres Füllmaterial, Saisonartikel, Filmintimitäten, Reiseskizzen, Boxer-Biographien, Radio-plaudereien, Anekdoten, Witze — wie bitte?“

„Ihre 2 Minuten sind längst abge—“

„Sie haben Recht, Herr Kollega. Ich will Ihnen rasch konkrete Vorschläge unterbreiten. Hier als konkurrenzloses Angebot ein kleines Assortiment von Feuilletons, Skizzen, sagen wir ruhig von mittelschwerer Qualität, dazu noch vielleicht ein Weihnachtsmärchen und ein Ostergedicht, alles mit bedeutendem Rabatt. Ferner bin ich in der glücklichen Lage, Ihnen als Gratsdreingabe eine entzückende, kleine pikante Strandbadplauderei zu offerieren. Sie zögern nicht mehr. — Wie bitte?“

„Machen Sie, daß Sie zum Teu—“

„Das hat noch Zeit, Herr Kollega, das hat noch reichlich Zeit. Sie werden doch nicht hinter dem „Abendblatt“ zurückstehen wollen. Ich komme von dort und habe allein für 120 Fr. abgesetzt. Sogar die „Proletarische Flagge“ hat mit Handfuß Gebrauch gemacht von meinem kleinen Assortiment zu 80 Franken. Mein Name bürgt für Qualitätsware und bedeutet für Ihr Blatt einen Gewinn. — Wie bitte?“

Ich sagte überhaupt nichts mehr, sondern verließ fluchtartig ohne Hut mein Bureau. Vielleicht steht der Kerl noch dort und stellt neue Assortimente zusammen!

Chäggt Epig's

*

Kunsthandel

Herr Kommissionsrat Elchm Fretchen machte eine Schweizer Reise und besucht dabei im Auftrag seiner Berliner Firma, der Kunst A.-G. m. b. H., verschiedene Maler- und Bildhauerateliers. Am letzten Sonntag war er bei dem Kunstmaler Schlapphuterer in A. Der Einkäufer ließ sich Bild für Bild vorzeigen, aber sein Interesse klappte immer mehr ab. Der junge Künstler preßte sich die Faust auf die leere Magenröhre und schleppte mit erlöschender Hoffnung die letzten Leinwände vor die Augen des Gestengen, dessen runde Patzshändchen immer nervöser mit der Uhrkette spielten auf dem niedlichen Bäuchlein. Nicht eine Arbeit findet Gnade.

Liebhaver eines guten, realen Ostschweizer Landweines

beziehen diesen mit Vorteil vom
**Verband ostschweiz. landw.
Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur**

Preislisten und Gratismuster
zu Diensten

111

Ein willkommenes Geschenk

bildet immer eine Originalzeichnung des Nebelspalters. Die ein- oder mehrfarbigen künstlerischen Zeichnungen bilden eingerahmt einen wertvollen Schmuck jed. Wohnraumes, stimmen ihn behaglich und zeugen vom guten Geschmack des Besitzers.

Wenn Ihnen ein Bild gefällt, so fragen
Sie nach dem billigen Preise beim

**Nebelspalter-Verlag
Rorschach**



*Donnerwetter, -
was wollt ich
denn nur? ---*



*-aber natürlich-
den „Nebelspalter“
abonnieren! ...!*

WIEDER ZU HAUSE AUS DEN FERIEN



Jetzt sollten Sie Ihre schönsten und besten

PHOTO VERGRÖßERN

lassen. Wir machen diese Arbeit rasch
und sehr sorgfältig

WALZ & Co

Optische Werkstätte, St. Gallen

ABTEILUNG: PHOTO

40